



Lindenallee 16 • 24105 Kiel
Telefon: 0431-3393630 • e-Mail: info@uvkiel.de

Information für die Medien

Kiel, den 4. Juni 2015

Unternehmensverband Kiel: Ulrich Jacobi als Vorsitzender im Amt bestätigt

Der Kieler Unternehmer Ulrich Jacobi (Max Jacobi Spedition GmbH) wird den Unternehmensverband Kiel weiterhin als Vorsitzender führen. Dies beschlossen die Mitglieder des Verbandes einstimmig bei der gestrigen Mitgliederversammlung im Hotel Kieler Kaufmann. Die Mitgliedsunternehmen stimmen alle zwei Jahre über die Zusammensetzung von Vorstand und Beirat ab.

Der UV Kiel vertritt die Interessen von mehr als 300 Mitgliedsunternehmen aus der Region. In seiner Rede vor rund 200 Gästen und Mitgliedern forderte Jacobi weniger Bürokratie und dafür mehr Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräume für die Wirtschaft. In Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2016 appellierte er an die Landesregierung, die Hochschulen zu unterstützen und die duale Ausbildung als Alternative zum Hochschulstudium zu bewerben. In Bezug auf Olympia - und weit darüber hinaus - machte sich Jacobi für eine nachhaltige, partnerschaftliche Verflechtung der Wirtschaftsregion Kiel und der Metropolregion Hamburg stark. Als besonderen Gast der diesjährigen Mitgliederversammlung begrüßte der UV Kiel den Bundesvorsitzenden der FDP, Christian Lindner.

Nach seiner Wiederwahl im internen Teil der Mitgliederversammlung hieß ein positiv gestimmter Ulrich Jacobi die Gäste aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben willkommen, die der Einladung des Unternehmensverbandes gefolgt waren. Deutschland habe so viele Erwerbstätige wie niemals zuvor, so der Verbandsvorsitzende. Die deutschen Unternehmen, und hierzu zählten auch viele Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Kiel, seien stark und global wettbewerbsfähig.

Weniger Bürokratie, mehr Freiraum für die Wirtschaft!

Mit Verweis auf die schwächelnde Konjunktur der vergangenen Monate warnte Jacobi jedoch die Politik davor, die Wirtschaft einzuschränken und zu reglementieren. „Statt der Wirtschaft die Freiräume zu geben, die sie braucht, um leistungsfähig und produktiv zu sein, haben die Bundesregierung und die Landesregierungen den wirtschaftlichen Motor wiederholt durch immer neue Gesetze, Verordnungen und bürokratische Überregulierung gebremst“, kritisierte der Vorsitzende.

Wirtschaft und Unternehmertum drohten auch in der Region Kiel zunehmend zu einem bürokratischen Hürdenlauf zu werden, der funktionierende Arbeitsabläufe in Unternehmen lähme. Die sei eine besorgniserregende Entwicklung. Beispielhaft verwies Jacobi auf die inzwischen auf Eis gelegte Arbeitsschutznovelle des Bundesarbeitsministeriums und die „völlig überzogene Dokumentationspflicht der Arbeitszeiten, die mit dem Mindestlohngesetz einhergeht“. Anstatt bestimmen zu wollen, was die Wirtschaft braucht, solle sich die politische Verwaltung als serviceorientierter Dienstleister der Wirtschaft und insbesondere des wirtschaftlichen Mittelstandes verstehen. „Die Politik muss dem Unternehmer Luft für das Unternehmertum geben und dafür sorgen, dass er Rahmenbedingungen vorfindet, die seinen Bedürfnissen entsprechen und ihm ermöglichen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, nach seinen wirtschaftlichen Leitlinien zu agieren und – ja zu wirtschaften“, forderte Jacobi. Davon würden am Ende des Tages alle profitieren.

Als „Licht am Horizont“ bezeichnete Ulrich Jacobi das am 25. März beschlossene Bürokratieentlastungsgesetz. Die Tatsache, dass sich die Bundesregierung ernsthaft mit dieser Problematik auseinandersetze, sei begrüßenswert und das Gesetz enthalte viele Maßnahmen, die in die richtige Richtung gehen. Bedauerlich sei allerdings, dass dieses Gesetz erst nach der Verabschiedung einiger besonders bürokratischer Gesetze im vergangenen Jahr beschlossen wurde. Hier sei die Frage legitim, was Ideen zum Abbau bestehender Bürokratie brächten, wenn permanent neue Bürokratie aufgebaut werde.

Potenzial an Nachwuchskräften sichern!

Optimierungsbedarf sieht Ulrich Jacobi auch im Bereich Bildung und Ausbildung. Insbesondere in Schleswig-Holstein sei dieses Thema hoch aktuell. „Das kommende Jahr birgt für uns in einmaliger Form ein enormes Potenzial an Nachwuchskräften. Denn im Sommer 2016 wird ein doppelter Abiturjahrgang Schleswig-Holsteins Schulen verlassen. Diesen jungen Menschen müssen wir bei uns eine Perspektive bieten“, sagte der Vorsitzende und appellierte an die Landesregierung, die aus der hohen Abiturientenzahl resultierenden Engpässe an den Hochschulen auszugleichen. In diesem Jahr, so Jacobi, feiere die Christian-Albrechts-Universität Kiel ihr 350jähriges Bestehen. „Das Jubiläum steht für eine lange Tradition der Hochschulstadt Kiel. Diese gilt es ebenso zu pflegen und fortzusetzen, wie die enge Verbindung zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft“. Letztere, so der Vorsitzende weiter, fördere der UV Kiel seit vielen Jahren, unter anderem mit dem Netzwerk *SCHULEWIRTSCHAFT* und den Wirtschaftswochen AGs. Jacobi sprach sich aber auch dafür aus, die duale Ausbildung in Schleswig-Holstein als aussichtsreiche Alternative zum Hochschulstudium zu stärken.

Olympia als Initialzündung nutzen!

Zum Ende seiner Rede begrüßte Ulrich Jacobi den positiven Einfluss der Olympia-Bewerbung auf die Partnerschaft zwischen Kiel und Hamburg. Der UV Kiel-Vorsitzende wies aber auch darauf hin, dass die Kooperation auf allen Ebenen gelebt und glaubhaft

nach außen getragen werden müsse, wenn die gemeinsame Olympiabewerbung eine Chance auf Erfolg haben wolle. „Der Unternehmensverband Kiel fordert seit langer Zeit eine enge wirtschaftliche und politische Verzahnung von Kiel und Hamburg. Die Metropolregion Hamburg ist unser größter wirtschaftlicher Motor, und Kiel tut gut daran, sich diesem Motor zuzuwenden“. Die Olympia-Bewerbung, betonte der Vorsitzende des UV Kiel, böte die Chance, die Verflechtungen zwischen Kiel und Hamburg langfristig zu vertiefen und auch die Anbindung beider Städte zu optimieren, was dringend notwendig sei.

Die Hausaufgaben machen!

Bei aller Euphorie um Olympia 2024, so der abschließende Appell Jacobis, dürfe Kiel nicht vergessen, seine Hausaufgaben zu machen. „Wir sollten nicht den Fehler begehen zu sagen ‚Wenn Olympia kommt, kommen die Investitionen, und alles wird gut‘“, sagte der Vorsitzende. Zweifellos besäße schon die Olympiabewerbung eine große Strahlkraft, und setze wichtige wirtschaftliche und politische Impulse. „Bei all dem sollten wir aber auch unserem Tagesgeschäft nachgehen. Wir müssen dafür sorgen, dass die hier ansässige Wirtschaft in Kiel bleibt, sich neue Unternehmen ansiedeln und unsere Region über ausreichend qualifizierte Fachkräfte verfügt. Hierzu brauchen wir Flächen für Expansion und Neuansiedlungen, Bildung statt Bürokratie, eine ehrlich gemeinte und eine gut funktionierende Willkommens-Kultur für Unternehmen und Neugründer. Wir müssen zeigen, dass es sich lohnt, nach Kiel zu kommen, ob mit oder ohne Olympiade!“

Bildunterschriften

Bild 1:

Der UV Kiel-Vorsitzende Ulrich Jacobi forderte bei der Mitgliederversammlung weniger Bürokratie und mehr Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräume für die Wirtschaft. Foto: UV Kiel

Bild 2:

Als prominenten Gast der diesjährigen Mitgliederversammlung des UV Kiel begrüßte Ulrich Jacobi den Bundesvorsitzenden der FDP, Christian Lindner. Foto: UV Kiel

Bild 3:

Rund 200 Mitglieder und Gäste trafen im öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung des UV Kiel im Garten des Hotels Kieler Kaufmanns zusammen. Foto: UV Kiel